Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 35 (1925)
Heft: 7

Artikel: Aus pädagogischen Schriften
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788540

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

internationaler Bedeutung verbunden werden. Für 1925 lautet das Vortrags- und Diskussionsthema: Die Bedeutung der Zusammenarbeit (Kooperation) der Einzelnen und der Völker auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Ausser dem Nationalökonomen von Weltruf Charles Gide, dem tschechischen Biologen Pater Radl, dem angesehenen französischen Schriftsteller Edouard Dujardin und Tschen-Wei, dem technischen Berater der chinesischen Völkerbundsdelegation, sind noch weitere deutsche, englische, amerikanische, schwedische und italienische Vortragende vorgesehen. Der „Tag der Jungen" und der „Tag der Erzieher", an dem Charles Baudouin, Dr. Adolphe Ferrière und Dr. Elisabeth Rotten aus Berlin sprechen sollen, werden wertvolle pädagogische Anregungen bieten. Ein moderner französischer Musik gewidmetes Konzert, Rezitations-, Tanz- und Volksliederabende nebst Ausflügen und Sportgelegenheit sorgen für Erholung.

Schöne Quartiere und ausgezeichnete Verpflegung werden den Teilnehmern in liebenswürdiger Weise zu für die Saison ungewöhnlich günstigen Bedingungen von der Vorsteherin der Höheren Töchterprimarschule Thonons in den geräumigen Sälen dieses Institutes angeboten, wenn nicht Hotelunterkunft gewünscht wird. Schweizer bezahlen für den Besuch sämtlicher Veranstaltungen und Kost und Logis für zwei Wochen 500, für eine Woche 300 französische Franken. Ausführliche Programme sind zu beziehen vom Zentralbureau der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit in Genf, Rue du Vieux Collège.

Helene Burkhardt-Rheinfelden.

* AUS PÄDAGOGISCHEN SCHRIFTEN *

Ablehnung des Ideals der allgemeinen Bildung. „Noch kenne ich keine höhere Schule, die nicht neben der Muttersprache noch mindestens zwei moderne und vielfach auch zwei alte Sprachen obligatorisch pflegt, die nicht mit vaterländischer Geschichte, Weltgeschichte, politischer, physikalischer, mathematischer Geographie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie, Chemie, Physik, Algebra, Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie das Gedächtnis eines jeden Zöglings vollzustopfen ehrlich sich bemüht, ja es gibt nicht wenige Schulen, die auch darüber noch hinausgehen. Der „gebildete Mensch" muss eben in allen Wissensgebieten und Wissensschätzen, welche die menschliche Kultur im Laufe von sechstausend Jahren aufgespeichert hat, zu Hause sein, und nicht etwa der alte, reife, im harten Leben geschulte Mann, nein, bereits der kaum den kurzen Hosen entwachsene Knabe. Erst wer überall beschlagen ist, wessen Gedächtnis auf jede Frage reagiert, wie die elektrische Klingel auf jeden Druck am Knopfe, bekommt das „Reifezeugnis". *(Kerschensteiner.)*

„Weg mit dem Phantom der allgemeinen Bildung, das unsern höhern Schulen schon allzulange sehr geschadet hat! Eine Bildung für alle gibt es nicht; bei dem Einzelnen müssen alle die Seiten ausgebildet werden, die wirkliche Anlagen zeigen; er muss so gebildet werden, dass die stärkere Anlage mehr zu ihrem Rechte kommt als die schwächere.

Dann erhält der Einzelne die richtige harmonische Ausbildung. Diese Bildung ist harmonisch, weil sie gute Verhältnisse zeigt, Harmonie bedeutet eben nicht Gleichmässigkeit in allen Richtungen.“ *(G. Budde.)*

* * * * * * * BUNTE ECKE * * * * * * *

Stilblüten.

„Wenn du dieses Leben noch lange fortsetzest, wirst du nicht mehr lange leben.“

„Die ehernen Rüstungen der Griechen waren nicht wie bei den alten Deutschen aus Holz und Leder.“

Eine Zeitung schrieb einmal über die Grippe: „Das Herz (der Beleibten) bildet einen gefährlichen Punkt und wurde für viele bereits zur Achillesferse!“

„... Im Gegenteil ist der Kläger schuldig, dem Beklagten die von ihm für ihn an die von ihm beauftragte Frau ausgelegte Summe zu ersetzen.“
(*Paul Georg Münch:* Dieses Deutsch!)

Achte des Spottes nicht!

Wenn du nach Weisheit strebst, so mache dich von vornherein darauf gefasst, dass du ausgelacht wirst, dass viele dich verspotten und sagen: Seht da den neugebackenen Philosophen! Warum er wohl die Brauen so hoch zieht?

Du aber lass das Stirnrunzeln. Was dir aber das Beste erscheint, daran halte dich, als wärest du von Gott auf deinen Posten gestellt. Und wisse, wenn du standhaft bei deinen Grundsätzen bleibst, so werden, die dich früher verlachten, alsbald verehren. Gibst du ihnen aber nach, so werden sie nur noch mehr über dich lachen. *Epiktet.*

Lass dich dein Ansehen im gewöhnlichen Leben nicht kümmern!

Willst du in der Lebensweisheit fortschreiten, so merke: rege dich nicht auf, wenn man dich im gewöhnlichen Leben für einfältig und unbeholfen hält. Du musst nicht den Anschein erwecken, als verständest du etwas Rechtes. Und wenn es andern so scheint, so misstraue dir selbst. Denn wisse: es ist nicht leicht, seine naturgemässe Haltung zu bewahren und auch dem gewöhnlichen Leben zu genügen. Es gibt nur ein Endweder-Oder; wer sich um das eine kümmert, der muss das andere lassen. *Epiktet.*

* * * BÜCHERBESPRECHUNGEN * * *

Keller, Gottfried. *Kleine Schriften,* herausg. von Max Zollinger. Berlin Verlag Bong. Ganzleinen Mk. 4.—.

Das Bändchen, ein Sonderabdruck des 10. Bandes der Bong'schen Kellerausgabe, enthält drei selbstbiographische Skizzen, drei Kalendergeschichten, die Bruchstücke des Dramas Therese, drei Bettagsmandate, von den Aufsätzen zur Literatur diejenigen über Manuel, Gotthelf, Leuthold, Schnyder und Vischer, dazu jenen bekannten Festbericht „am Mythenstein“ und von den seltenen kunstkritischen Arbeiten Kellers die feine Schilderung